



## Bestimmend für den ersten Eindruck eines Menschen ist das Aussehen seines Gesichtes.

Es liegt bei Ihnen, durch einen reinen, zarten, rosigen Teint jugendfrisches Aussehen zu erhalten und zu bewahren. Die von Millionen und Abermillionen erprobte Creme Mouson-Hautpflege bietet den sichersten Weg. / Creme Mouson-Hautpflege besteht in allmorgendlichen und -abendlichen Einreibungen mit Creme Mouson nach voraufgegangener Waschung mit Creme Mouson-Seife. / Creme Mouson-Seife beseitigt Unreinheiten der Haut u. übt eine erfrischende, belebende Wirkung auf die Hautgefäße aus. Sie ist äußerst mild und fein parfümiert. / Creme Mouson macht die Haut sammetweich geschmeidig und verleiht ihr ein mattes, vornehmes Aussehen.

J. G. MOUSON & CO.  
FRANKFURT AM MAIN

nie ungerecht gewesen, ohne nachher ihr Unrecht eingesehen und gutgemacht zu haben. Und — wichtig! — niemals erinnerte sie mich an die zahllosen schönen Dinge, die ich von ihr empfang. Die meisten Mütter tun das nämlich und geben ihren Kindern damit ein Gefühl der Abhängigkeit, das entsetzlich ist! Meine Mutter brach mir gegenüber auch niemals ein Versprechen. Wenn ein Erwachsener ein Versprechen bricht, das er einem Kinde gegeben hat, tut er ihm das Furchtbarste an, was er ihm überhaupt antun kann.

Verständnis für Kinder? Die wenigsten Erwachsenen haben Verständnis für unsere Phantasiegebilde. Oft nennen sie ihre Kinder, die viel Phantasie haben, Lügner und bestrafen sie. Diese armen Erwachsenen haben ihre Kindheit vergessen, da auch sie in einem Phantasie-reich gelebt haben. Das allergrößte Kompliment, das ein Kind einem Erwachsenen machen kann, besteht darin, ihm in seine Phantasiewelt Einlaß zu gewähren. Wenn dann der Erwachsene lacht, schließt sich die Seele des Kindes wie eine Glockenblume.

Die Erwachsenen machen aus Kindertragödien einen Familienspaß. Die Erwachsenen geben ihren Kindern 50 Cent Taschengeld und wünschen, daß sie an diesen 50 Cent sparen lernen! Wieviel Herzeleid kommt von diesen 50 Cent. Ja, sparen! Aber man hat ja seine gesellschaftlichen Verpflichtungen der Klasse gegenüber . . . Man fordert uns so oft auf, zu unseren Müttern Vertrauen zu haben, ihnen unsere Geheimnisse zu erzählen. Erzählen unsere Mütter uns ihre Geheimnisse? Ach, allzuoft haben sie sogar das Geheimnis, das wir ihnen anvertraut haben, gegen uns Kinder ausgespielt. Ein Kind vertraut einmal, zweimal, dreimal — ewig vertraut selbst ein Kind nicht.

Wenn meine Mutter nicht ganz, ganz anders wäre als die übrigen Mütter, nie hätte ich diesen Artikel geschrieben, weil ich mich nach seinem Erscheinen nicht zu Hause hätte zeigen dürfen. Seit